

V, 1-53.

[Zum Domburgmannen Halbeslatz]

~~Va 1-53. pg 55-57a~~

~~Repos. B 5~~

~~504.~~

CANTATEN,

So bey Dem

In Der

Dom = Schule

zu Salberstadt

Gehaltene

ACTU
ORATORIO,

Von dem Einfluß

Guter Sucht und Sitten

in die Glückseligkeit einer Republic,

Den 3^{ten} Decembr. 1728.

abgesungen worden.

Tabl.

17.

22

CANTATA

ACTU
ORATORIO

ACTU
ORATORIO

ACTU
ORATORIO





Ad Orat. I.

Recit.

Nicht Babels stolcker Fürst gleich auf sein Babylon,
Was hilffts ihm? er verliehrt darüber Cron und Thron;
In Geilheit Uppigkeit und Pracht
Ward aller Perser Grab gefunden/
Die Bollust hatt' ihn erst/ drauf Alexander überwunden
Bey Arbel in der letzten Schlacht.
Bald wird der Griechen Reich
Den geilen Persen gleich:
Drum konte ihre Macht kaum hundert Jahr bestehen;
Sie muste untergehen.
So lange Rom der Griechen Laster meydet,
Hingegen sich in Tugend-Atlaß kleidet;
So steig't es hoch empor,
Und ist im Flor.
Auch Teutsch-Land konte Ruh' und Glück genießen,
So lange Caroli und Sachsen Käyser hießen.
Denn zu der Zeit
War alles schlecht und recht:
Die Einfalt küß'te sich mit Treu und Redlichkeit.

Da

Da aber bald darauf die Schwaben und die Francken
Die Kaiser-Würd' erlangt in gleich-gemeß'nen Schranken
Betritt Germanien die Laster-Bahn.
Und zu der Zeit fieng auch das Interregnum an:
LUTHERUS hatte in der Reformation
Der Laster-Babel zwar zersthöhret:
Doch hub es sein zerquetschtes Haupt bald wieder auf den Thron;
Da bracht ein Unglücks-Wind / Sturm / Wetter, Blitz zusammen/
Daß dreßsig-Jähr'ge Krieges-Flammen
Das freye teutsche Volk verheeret.

ARIA.

Die Laster sind ein schwer Gewichte,
Wodurch ein Reich zu Boden sinckt,
Wie oft ein Schiff an Felsen splittert
Das nicht im stillen Hasen ruht,
So wird ein grosser Staat erschüttert
Durch Hoffarth Stolz und Übermuth,
Wenn nicht der Bürger Sitten taugen,
Wenn sie der Heilheit Flammen saugen,
Die mit verhurten Augen winckt.

Da Capo.

Ad Orat. II.

Recit.

So viel kömmt auf Erziehung an:
Wie man in wächsern Tafeln alles bilden kan/
So ist die Zucht der Griffel, der in unsre Seelen gräbet,
Was auch im späten Alter noch beklebet;
Und Laedæmon kan uns weisen/
Wie hoy Zucht und Geseß in einem Reiche sey zu preisen.

ARIA.

ARIA.

Die gute Zucht erzieht die Keiser,
Die einst des Landes Seulen sehn:
Denn wird schon in der zarten Jugend
Der Trieb erweckt zur edlen Tugend
So reißt den Stamm kein Alter ein.
So hat ein Fürst getreue Helden
Und Quellen woraus Wolfarth rinnt,
So wird ein kluger Rath sich melden,
So tritt der Unterthan
Auf eine Tugend-Bahn,
So ist er treu gesinnt!

Da Capo.

Ad Orat. III. ARIA.

Wer der Weisheit Gold will haben,
Muß fein in die Tiefe graben;
Niemand muß die Arbeit scheuen
Wer sich will der Früchte freuen,
Denn nichts ohne sauren Schweiß
Was nur köstlich ist im Leben
Gott den Sterblichen gegeben;
Nur wer kämpfft erhält den Preis.

Da Capo.

Ad Orat. IV.

Recit.

An thue einen Blick,
Auf Frankreichs hoch-gestieg'nes Glück:

So

So bleibt die Ehre zwar dem Degen;
Doch wenn wir auch erwegen/
Wie Ludewig der Held Gelehrsamkeit geliebt/
Der seinen Unterthan
In Kunst und Wissenschaft und schönen Lehren übt
So muß man nicht vergessen
Daß auch den Musen sey ein vieles bezumessen.

ARIA.

Blühet / blüht ihr grossen Reiche,
Die ihr Kunst und Weißheit ehret!
Ja florirt im höchsten Seegen,
Denn die Feder bey dem Degen,
Eure Wohlfahrt stets vermehrt!

Da Capo.

Ad Orat. V.

Recit.

Der Ruhm von Rom und Griechen-Land
Wird meistens allzu hoch gemessen;
Oftt wird dabey das Vater-Land vergessen.
Was machts?
Die Schmeichler haben dort gleich alles aufgeschrieben;
Und noch dazu ihr Volk zu hoch erhoben:
Hingegen was an manchem Volk zu loben/
Das ließ die Feder unbekandt:
Drum ist von Teutsch-Land auch viel in Vergessenheit geblieben.

ARIA.

Nonst ist's einen Kranz zu winden,
Der allzeit unverwelcklich sey:

Lycur-

Lycurgus mag Gesez' erfinden,
Wodurch sein Sparta ohne Mauren,
Mit Rom und Teutschland lange dauern;
Die Jugend ist doch Heuchelen.
Denn nach des Höchsten Grund-Gesezen
Ist jedes Landes Glück zu schätzen.

Ad Orat. VI.

Recit.

In David kan im hohen Purpur glänzen,
Wenn Saul durch eig'nen Degen stirbt!
Wenn Israel von Juda wird gerissen,
So läst des Höchsten heil'ger Mund
Uns den Bewegungs-Grund
Im Buch des Lebens wissen:
Wenn aber der Verstand entdecken will
Warum ein Reich verdirbt/
Und ein Geringes kan die größte Monarchie verschlingen/
Warum Gott ändert/ oder setzt die Gränzen,
So steht die Klugheit still.
Denn wie vermag Vernunft im Geist vorher zu sehen
Warum ein Reich vergeht/ das and're muß entstehen.

ARIA.

Erhängniß ach! hier stehn wir stille,
Denn dich erforschet kein Verstand!
Du legst ein Reich in Asche nieder,
Du brichst es und erhebst es wieder,
Dis hat ja kein Verstand erkandt!
So ist's, wenn Gottes Finger schreiben
Muß die Vernunft zurücke bleiben

Da Capo.

Tutti.

Behalte, o Höchster beschütze, becröne,
Zem, Zem Du die Krone von Preusse
beschehrt;

Zem unsere Demuth als König verehrt,
Gib denen die Gnade und Weißheit von oben
Die deine Hand hat zur Regierung erhoben.
Zem Stifte gib Glück und beständ'ges Gedenken
Von Dem uns so mancherley Wohlfahrt zufließt;
Ja seg'ne die alle, die wehren und lehren,
So danken der Musen glückselige Söhne,
So jauchzen sie alle mit fröhlichen Chören,
So kan sich das ganze Land immer erfreuen,
So lachet die Schule, die Seegen genießt!



78 L 1785

ULB Halle

3

002 402 807

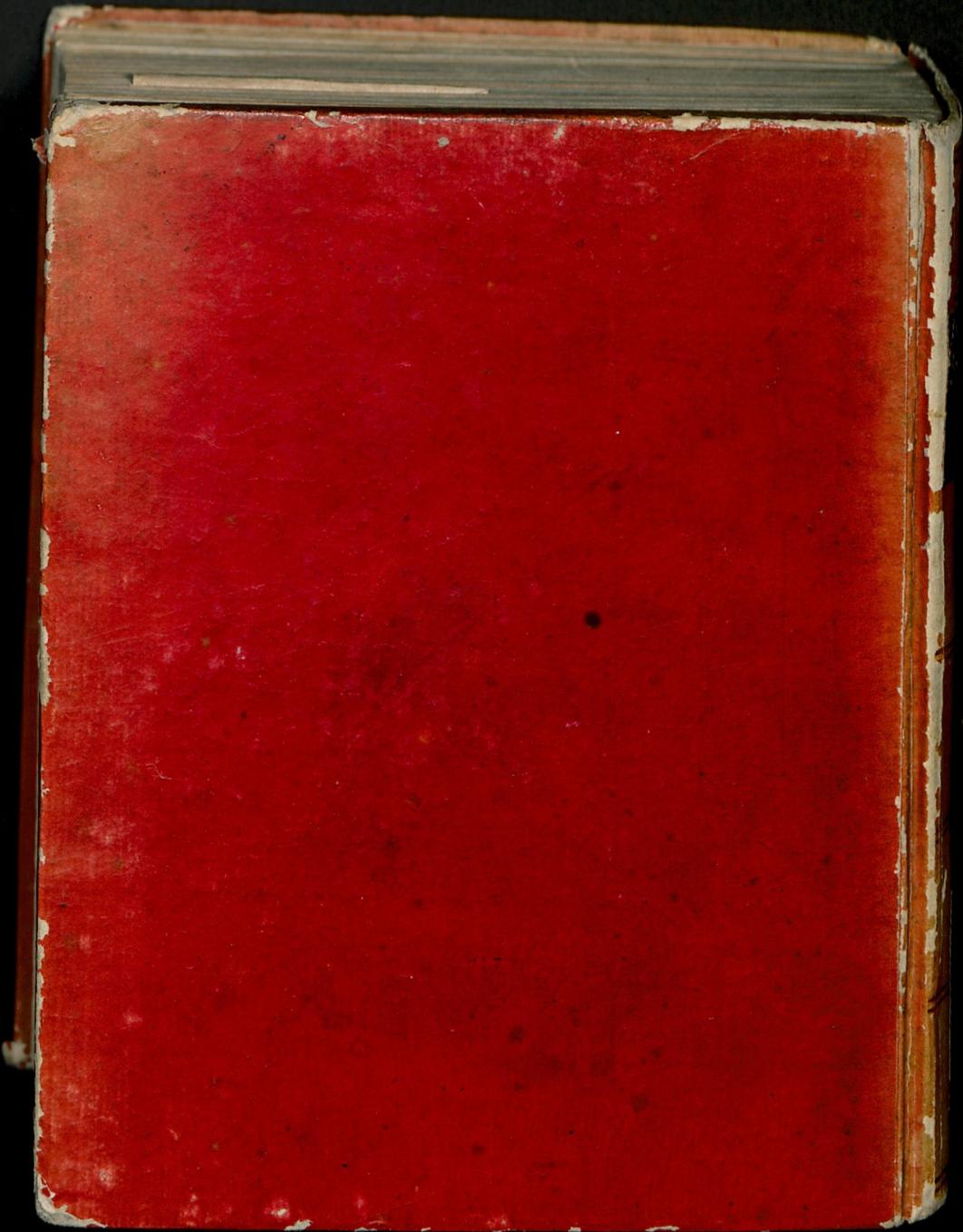


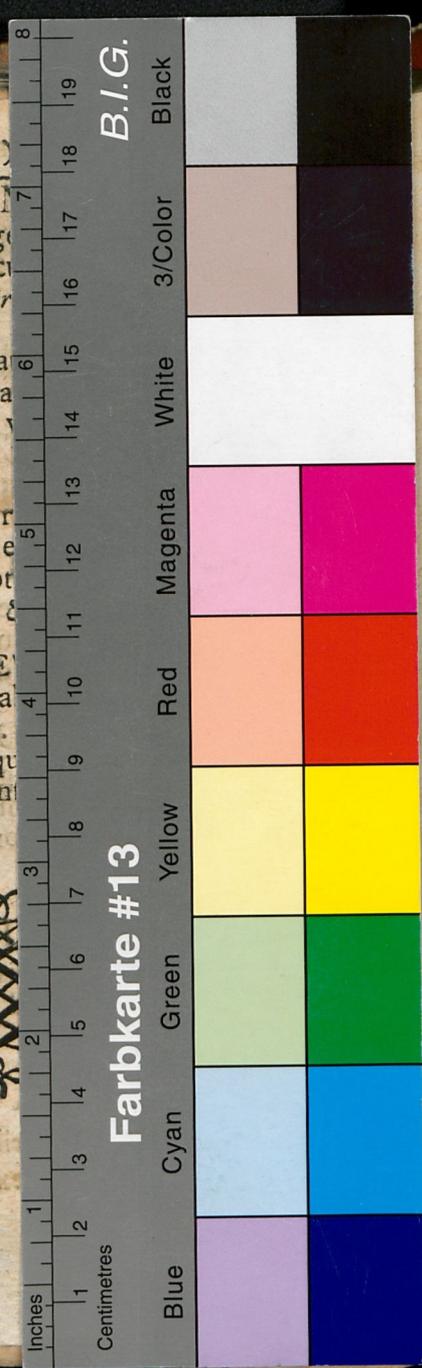
80

R. Aro ✓

V D 77







D. 4. 9.

CANTATEN,

So bey Dem

In Der

Dom = Schule

zu Salberstadt

Gehaltenen

ACTU
ORATORIO,

Von dem Einfluß

Guter Sucht und Sitten
in die Glückseligkeit einer Republic,

Den 3^{ten} Decembr. 1728.
abgesungen worden.

